

## Porträt

# Frauenpower am Traunsee

Sie ist Gmundens erste Anwältin – und 27 Jahre jung: Christina Gesswein-Spiessberger verließ die Anonymität Wiens und leitet nun in einem historischen Stadthaus ihre eigene Kanzlei.

VON CLAUDIA STELZEL-PRÖLL

**A**chtung, Kopf einziehen: Wer in die Arbeitswelt von Christina Gesswein-Spiessberger eintaucht, muss zuerst durch die kleinste Tür Gmundens – ein denkmalgeschützter Hingucker in einer Seitengasse des idyllischen Marktplatzes.

Seit 1. Juli werkt die gebürtige Oberösterreicherin hier in einem 400 Jahre alten Stadthaus als erste Anwältin Gmundens. Trotz ihrer außergewöhnlichen Position weiß sich Gesswein-Spiessberger aber Respekt zu verschaffen. „Ich bin von fast allen Juristen, Notaren und Richtern Gmundens sehr freundlich begrüßt worden“, freut sie sich. 27 Jahre ist sie jung, für eine selbstständige Anwältin ebenfalls eine Besonderheit.

Wenn frischer Wind aufkommt, gibt es auch verhaltene Reaktionen. Mit Kommentaren wie „Bis jetzt haben wir auch keine Anwältin in Gmunden gebraucht“ oder „Wie alt sind Sie eigentlich?“ hat die Juristin gelernt umzugehen. Auch aufgrund ihrer guten Kontakte und der positiven Auftragslage:

„Ich habe bereits sehr viele Klienten, viele Gespräche und genug Arbeit.“

Ihr Studium absolvierte die Leondingerin in Linz, danach verschlug es sie in eine der größten Sozietäten Österreichs nach Wien.



Neustarterin in Gmunden: Gesswein-Spiessberger

Die Wurzeln ihres Mannes, des IT-Unternehmers Siegfried Spiessberger, und das gemeinsame Haus befanden sich aber immer am Traunsee, in Altmünster.

Im September vergangenen Jahres kam dann der Anruf: „Es war 23 Uhr, ein Mandant rief mich aus einer Bar an und sagte, er rede gerade mit einem Gmundner Anwalt, der seine Kanzlei hergeben möchte. Ob das denn nichts für mich wäre?“ Zunächst tat Gesswein-Spiessberger den Vorschlag als Ding der Unmöglichkeit ab.

**Gespräche, Verträge, Talen** Zwei Wochen später, auf einer Zugfahrt von Gmunden nach Wien um sechs Uhr Früh, beschloss sie, den Anwalt zu kontaktieren. Danach ging es Schlag auf Schlag: Gespräche mündeten in Verträge und mit Jahresbeginn 2009 starteten die Sanierungsarbeiten des baufälligen Hauses. Es wurden Böden verlegt, Leitungen gestemmt, Decken entfernt, Räume eingerichtet und schlussendlich eine stimmige Symbiose zwischen traditionell und modern geschaffen. Familienhund Hubertus passt da gut ins Bild.

Der Unterschied im Vergleich zum Leben und Arbeiten in der Großstadt? „Hier in Gmunden bin ich nicht anonym, ich muss mir genau überlegen, was ist ich tue“, sagt die Anwältin, aber: „Zum Glück habe ich Freunde und Mentoren die mir Feedback geben, mich beraten. Ich möchte authentisch bleiben und mich nicht verbiegen.“

INTERNET [www.gesswein.cc](http://www.gesswein.cc)